

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur siebten Auflage.....	11
Vorwort	13
I. Wozu sollte man sich mit Methodologie befassen?	19
II. Die Struktur sozialwissenschaftlicher Aussagen	23
1. Die „Bestandteile“ von Sätzen: Gegenstände und Merkmale	23
2. Arten sozialwissenschaftlicher Merkmale und Objekte	25
20. Einstellige und mehrstellige Merkmale	25
21. Arten sozialwissenschaftlicher Objekte	28
22. Arten relationaler Merkmale in den Sozialwissenschaften	29
23. Zur „Konstruktion“ von Kollektiven und deren Merkmalen	31
3. Was versteht man unter einem „Gesetz“ und unter einer „Theorie“?	36
30. Singuläre und nichtsinguläre Sätze	36
31. Wenn-dann- und Je-desto-Sätze	37
32. Sozialwissenschaftliche Gesetze und Theorien	40
33. Deterministische und nicht-deterministische Gesetze	44
4. Zur Struktur komplexer Theorien	44
40. Staatliche Repression und politisches Handeln: Ein Beispiel für eine komplexe sozialwissenschaftliche Theorie	45
41. Wozu sind Kausaldiagramme gut?	47
42. Ist die Kausalanalyse nur in bestimmten sozialwissenschaftlichen Schulen anwendbar?	48
III. Erklärung, Voraussage und Verstehen	51
1. Erklärungen mit deterministischen Gesetzen: Das deduktive Erklärungsmodell	52
2. Erklärungen mit nicht-deterministischen Gesetzen	56
20. Das induktive Erklärungsmodell: Erklärungen mit probabilistischen Gesetzen	56
21. Erklärungen mit anderen nicht-probabilistischen Gesetzen	61
3. Was versteht man unter einer „kausalen“ Erklärung?	63
4. Probleme bei der Erklärung singulärer Ereignisse in den Sozialwissenschaften	63
40. Die Erklärung singulärer Ereignisse bei alternativen Gesetzesaussagen	63
41. Ad-hoc-Erklärungen: Zur Vorgehensweise bei der „Interpretation“ sozialwissenschaftlicher Daten	65
42. Erklärungen mit impliziten Gesetzen	67
43. Partielle Erklärungen	68
44. Weitere Formen unvollkommener Erklärungen	69

45.	Zur Kritik des „covering law“-Modells.....	70
450.	Gibt es in den Sozialwissenschaften gut bestätigte Gesetze?	70
451.	Propagierte und angewendete Methodologie: Die implizite Anwendung des Erklärungsschemas durch seine Kritiker	71
452.	Fördert das Erklärungsschema unsinnige Erklärungen? „Irrelevante“ Gesetze und Erklärungen durch Mechanismen.....	72
453.	Was könnten Alternativen zum „covering law“-Modell sein?.....	73
5.	Erklären und Verstehen.....	74
50.	Wie geht man bei der Methode des Verstehens vor?.....	75
51.	Probleme der Methode des Verstehens.....	78
52.	Erklärung versus Verstehen.....	79
53.	Andere Rekonstruktionen der Methode des Verstehens.....	81
54.	Restümee: Ist die Methode des Verstehens eine brauchbare Alternative zur Methode der Erklärung?.....	83
6.	Zur Prognose sozialer Ereignisse.....	84
60.	Die Struktur einer Prognose	84
61.	Einige Bedingungen für erfolgreiche Prognosen	86
62.	Probleme der Prognose im sozialen Bereich.....	89
620.	Das theoretische Potential der Sozialwissenschaften	89
621.	Die Eigendynamik von Prognosen	91
622.	Zur „Offenheit“ sozialer Situationen.....	93
623.	Das „Erhebungspotential“ des Sozialwissenschaftlers.....	95
624.	Bewusst falsche Prognosen: Birgit Breuel und die Weltausstellung in Hannover.....	96
63.	Zur Kritik einiger Praktiken bei der Prognose im sozialen Bereich.....	96
7.	Die Erklärung gesellschaftlicher Sachverhalte als Ergebnis individuellen Handelns: Das strukturell-individualistische Forschungsprogramm.....	98
70.	Ein Beispiel: Warum lösen sich Versammlungen bei Regen auf?.....	98
71.	Die Vorgehensweise bei Mikro-Makro-Erklärungen	100
72.	Einige Fragen zu Mikro-Makro-Erklärungen.....	105
720.	Wie durch Mikro-Makro-Erklärungen Makrohypothesen modifiziert werden: Die Erklärungskraft von Modellen	105
721.	Die „Tiefe“ von Mikro-Makro-Erklärungen	107
722.	Müssen Annahmen „realistisch“ sein?	108
723.	Wie „komplex“ dürfen Mikro-Makro-Erklärungen sein?	109
724.	Sollen die Annahmen der Modelle oder nur deren Konklusionen empirisch überprüft werden?	110
725.	Arten von Modellen	110
726.	Ist die Modellbildung mit einem hermeneutisch-qualitativen Forschungsansatz vereinbar?.....	111

73.	Zur Terminologie: Gibt es eine „Logik“ der Situation, Aggregation und Selektion?	112
74.	Das strukturell-individualistische Forschungsprogramm.....	114
IV.	Probleme der Begriffsbildung in den Sozialwissenschaften.....	117
1.	Zeichen und Bezeichnetes	117
2.	Möglichkeiten für die Definition sozialwissenschaftlicher Begriffe	119
20.	Nominaldefinitionen.....	119
21.	Zur Kritik einiger sozialwissenschaftlicher Praktiken bei der Definition von Begriffen	122
22.	Bedeutungsanalysen	123
23.	Realdefinitionen: Das „Wesen“ der Dinge	124
24.	Dispositionsbegriffe	125
25.	Komplexe Definitionen	130
26.	Operationale Definitionen	133
27.	Das Verhältnis von nominalen und operationalen Definitionen.....	138
3.	Kriterien für die Brauchbarkeit sozialwissenschaftlicher Begriffe.....	141
30.	Die Präzision und Eindeutigkeit von Begriffen	141
301.	Die Präzision von Begriffen	142
302.	Die Eindeutigkeit von Begriffen	143
303.	Grade der Präzision und Eindeutigkeit.....	144
304.	Wozu sollen Begriffe präzise und eindeutig sein?.....	144
31.	Die theoretische Fruchtbarkeit von Begriffen	145
V.	Das Verfahren der Explikation in den Sozialwissenschaften	149
1.	Interpretation und Explikation	149
2.	Einige methodologische Regeln für die Anwendung des Verfahrens der Explikation.....	152
3.	Die Explikation als eine Strategie für die Weiterentwicklung der Sozialwissenschaften	152
VI.	Der Informationsgehalt sozialwissenschaftlicher Aussagen.....	155
1.	Der Informationsgehalt als ein Kriterium für die Brauchbarkeit sozialwissenschaftlicher Theorien	155
10.	Der Begriff des Informationsgehalts am Beispiel analytischer und kontradiktorischer Sätze	155
11.	Der Informationsgehalt der Wenn- und der Dann-Komponente eines Satzes und der Informationsgehalt des gesamten Satzes	158
12.	Der Informationsgehalt von allgemeinen und speziellen Aussagen.....	159
13.	Wie verbessert man den Informationsgehalt von Aussagen?	160
14.	Der Informationsgehalt von deterministischen und nicht-deterministischen Aussagen	164
15.	Der Informationsgehalt von Je-desto-Aussagen.....	165
16.	Die Präzision einer Aussage und ihr Informationsgehalt	167

2.	Eine Kritik sozialwissenschaftlicher Praktiken der Theorienbildung.....	168
20.	Die Jagd nach abhängigen Variablen.....	168
21.	Der Informationsgehalt überprüfter Aussagen in sozial-psychologischen Experimenten	170
22.	Die raum-zeitliche Relativierung von Aussagen.....	174
23.	Zur Explikation und Kritik von Orientierungshypothesen.....	174
24.	Analytisch wahre Sätze: Zwei Strategien der Verschleierung.....	177
3.	Induktive Verfahren und die Erhöhung des Informationsgehalts von Sätzen...	180
VII.	Zur Logik sozialwissenschaftlicher Theorienbildung.....	183
1.	Logik, Mathematik und empirische Wissenschaft.....	183
10.	Sprache A: Ein Spiel mit Zeichen	183
11.	Einige Merkmale von Sprache A.....	187
12.	Sprache B: Zeichen und Bedeutungen	188
13.	Die Zuordnung von Sprache A und B	189
14.	Resümee	190
2.	Einige sozialwissenschaftlich relevante Ergebnisse der Logik	191
20.	Was ist ein logischer Schluss?.....	191
21.	Kann die Realität widersprüchlich sein?	194
22.	Wann sind Tautologien wünschenswert?.....	195
23.	Analytisch wahre und analytisch falsche Sätze.....	196
24.	Die Verschleierung logischer Beziehungen durch das verwendete Vokabular	198
3.	Wozu soll man sozialwissenschaftliche Theorien formalisieren?	199
VIII.	Die empirische Prüfung sozialwissenschaftlicher Theorien.....	203
1.	Wie kann man die Wahrheit sozialwissenschaftlicher Aussagen erkennen? ...	203
2.	Möglichkeiten der Kritik sozialwissenschaftlicher Theorien	205
20.	Die Prüfung einer Theorie durch die Konfrontierung mit anderen Theorien.....	205
21.	Die Prüfung einer Theorie durch die Suche nach internen Widersprüchen.....	208
22.	Die Prüfung einer Theorie durch die Konfrontierung mit Fakten.....	209
3.	Strategien und Probleme der empirischen Prüfung sozialwissenschaftlicher Theorien	213
30.	Der empirische Charakter einer Theorie des Erkenntnisfortschritts ...	213
31.	Die Suche nach plausiblen Falsifikatoren	214
32.	Die Prüfung einer Theorie in möglichst vielen verschiedenen Situationen	215
33.	Der Test von Hintergrundtheorien	215
34.	Die systematische Auswahl von Testsituationen.....	216
35.	Entscheidungsuntersuchungen	216
36.	Scheintests: Eine Kritik sozialwissenschaftlicher Praktiken bei der Prüfung von Theorien.....	217
360.	Verknüpfungshypothesen	217
361.	Die Sisyphos-Strategie	220
362.	Der ökologische Fehlschluss	222

37.	Wie sicher können wir uns auf Forschungsergebnisse verlassen?	222
38.	Gibt es einen Königsweg für die Prüfung sozialwissenschaftlicher Theorien? Die Bedeutung von Experimenten für die Theorieprüfung	226
4.	Entscheidungen nach der Prüfung von Theorien: Bewahrung, Modifizierung oder Eliminierung der geprüften Theorie	228
5.	Alternativen zur Methode der kritischen Prüfung	231
IX.	Wie kritisiert man eine sozialwissenschaftliche Theorie?	233
1.	Die Klarheit von Theorien	233
10.	Die Klarheit der Struktur von Theorien	234
11.	Die Klarheit und Eindeutigkeit von Begriffen	234
2.	Der Informationsgehalt von Theorien.....	235
20.	Die Menge und die Detailliertheit der erklärten Sachverhalte	235
21.	Der Anwendungsbereich einer Theorie	236
22.	Die Art der Beziehungen zwischen Wenn- und Dann-Komponente: Die Angabe von Funktionen und die Vermeidung von Tautologien und Kontradiktionen.....	236
23.	Der praktische Informationsgehalt von Theorien.....	236
3.	Der Bewährungsgrad von Theorien.....	237
4.	Zusammenfassung	237
X.	Werte in der Wissenschaft: Das Wertfreiheitspostulat.....	239
1.	Wie lautet das Wertfreiheitspostulat?.....	239
2.	Argumente für das Wertfreiheitspostulat	242
3.	Argumente gegen das Wertfreiheitspostulat	244
4.	Resümee.....	248
XI.	Sozialwissenschaften und soziale Praxis.....	249
1.	Maßnahmeprobleme und Wertprobleme.....	250
2.	Die Lösung von Maßnahmeproblemen.....	250
20.	Die Struktur von Maßnahmeproblemen	251
21.	Die Vorgehensweise bei der Lösung von Maßnahmeproblemen	251
22.	Das Kriterium des praktischen Informationsgehalts	252
23.	Verfügen die Sozialwissenschaften über praktisch brauchbare Theorien?.....	253
24.	Probleme bei der Lösung von Maßnahmeproblemen: Institutionelle Beschränkungen, die Klarheit der Ziele, Zielkonflikte und Nebenwirkungen.....	253
240.	Institutionelle Beschränkungen bei der Lösung praktischer Probleme	253
241.	Unklare Ziele	254
242.	Zielkonflikte	255
243.	Nebenwirkungen.....	256
25.	Die Rolle des Sozialwissenschaftlers bei der Lösung von Maßnahmeproblemen: Technokrat oder moralische Instanz?.....	257
26.	Die Evaluation von Maßnahmen.....	257

3. Die Lösung von Wertproblemen: Wie diskutiert man Werte?	258
30. Die Vorgehensweise bei der Diskussion von Werten	259
31. Scheinargumente	261
32. Einige Regeln zur Lösung von Wertproblemen	264
4. Vorgeordnete Probleme.....	266
5. Inwieweit sind die Sozialwissenschaften für die Lösung praktischer Probleme überhaupt geeignet?.....	266
6. Die „interpretative“ Alternative.....	267
7. Aufklärung oder Sozialtechnologie?	268
8. Wie „rational“ handeln Politiker? Das Beispiel des Atomausstiegs in Deutschland 2011: „Augen zu und durch“?.....	270
9. „Wes Brot ich ess, des Lied ich sing.“ Wie glaubwürdig sind Gutachten über den Erfolg von Maßnahmen?.....	272
Literaturverzeichnis	275
Über den Autor.....	285
Index.....	287